



2. Bundesparteitag wählte neue Doppelspitze

Am 15. und 16. Mai fand in Rostock der 2. Bundesparteitag der Partei DIE LINKE statt. Durch den Mitgliederentscheid reichte eine einfache Mehrheit zur Satzungsänderung, womit künftig die Partei weiterhin von einer Doppelspitze geführt wird. Lothar Bisky und Oskar Lafontaine stellten sich nicht erneut zur Wahl. Sie bekamen vielseitigen Dank, denn ohne sie würde es DIE LINKE heute so nicht geben. Beide beendeten ihre Reden mit der Aufforderung: »Macht es gut, macht es besser!«

Als neue Parteivorsitzende wurden mit 92,8 Prozent Gesine Löttsch und mit 74,9 Prozent Klaus Ernst gewählt. In den Gesamtbundesvorstand wurden aus Mecklenburg-Vorpommern die beiden Landtagsabgeordneten Irene Müller und Prof. Wolfgang Methling gewählt.

Emotional war die Verabschiedung von Dr. Dietmar Bartsch als Bundesgeschäftsführer. Nach lang anhaltenden stehenden Ovationen sagte Bartsch über seine politische Zukunft: »Danke, aber das war es noch lange nicht!«



Gesine Löttsch nach ihrer Wahl zur Vorsitzenden. Bild oben: die Parteiführung mit ihren Stellvertretern.



Blick in die Rostocker Stadthalle, Tagungsort des Bundesparteitages.

Seite 2

Parteitagsimpressionen

Seite 3

Der 1. Mai in Schwerin

Seite 4

Vom Landesparteitag

Seite 4 und 5

65 Jahre Befreiung vom Faschismus

Seite 6

Gedenken an Marianne Grunthal

Das Wort zum Monat

Von
Stefan Schmidt,
Vorsitzender
des Kreisvorstandes
Schwerin der Partei
DIE LINKE.



Alles neu macht der Mai

Acht Wochen ist es nun her, dass ich zum Vorsitzenden unseres Kreisverbandes gewählt wurde – acht sehr ereignisreiche Wochen. Zum fünfundsiechzigsten Mal jährte sich der Jahrestag des Sieges über den Faschismus am 8. Mai. Auch wir beteiligten uns an der Gedenkveranstaltung auf dem Platz der Opfer des Faschismus, zu der die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten aufgerufen hat. Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus ist eine der zentralen Aussagen unserer Partei. Kurz zuvor haben auch in unserem Land in Rostock wieder alte und neue Nazis am 1. Mai versucht, ihre braune Hetze zu verbreiten. Breite Bündnisse von Antifaschistinnen und Antifaschisten konnten erfolgreich verhindern, dass Nazis ihre geplanten Routen durch verschiedene Städte marschieren konnten. Auch innerhalb unserer Partei hat sich einiges getan. Nach einem Landesparteitag, der ein Mitglied unseres Kreisverbandes – Helmut Holter – zum Kandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten wählte, beendeten wir mit einem Mitgliederentscheid die breite Diskussion über die zukünftige Gestaltung unserer Parteispitze auf Bundesebene. Diese wurde auf dem Bundesparteitag am vergangenen Wochenende in Rostock mit den vorgeschlagenen Personen gewählt. Wir haben nun also eine neue doppelte Parteispitze mit Gesine Lötzsch und Klaus Ernst als Vorsitzende, aber auch mit Caren Lay und Werner Dreibus als Geschäftsführer(in). Insbesondere die Idee der doppelten Geschäftsführung wurde durch unseren Kreisverband sehr kritisch begleitet. Nun kommt es aber darauf an, unter den uns selbst gegebenen Arbeitsbedingungen, schnellstmöglich an die praktische Umsetzung wichtiger Aufgaben zu gehen.

In der täglichen Arbeit wird sich das Modell der Doppelbesetzung nun bewähren müssen. Das können die gewählten Genossinnen und Genossen aber nicht allein leisten. Die zwar angespannte aber trotzdem sehr konstruktive und vorwärtsgewandte Stimmung auf dem Rostocker Bundesparteitag lässt mich hoffen, dass uns dies mit Hilfe aller Mitglieder unserer Partei gemeinsam gelingt.

Im Juni wollen wir eine bundesweite Kampagne zur Gesundheitspolitik starten. Der Kampf gegen die von der FDP geforderte und im Koalitionsvertrag festgeschriebene Kopfpauschale, für eine solidarisch getragene Bürgerversicherung geht in eine neue Runde. Die Gesundheit der Menschen soll nicht weiter zu einer Ware verkommen, die sich nur leisten kann, wer die notwendigen finanziellen Mittel besitzt. Auch hier in Schwerin wollen wir uns an dieser Kampagne aktiv beteiligen. Im Ergebnis sollen drei wichtige Ziele erreicht werden:

1. die Einführung der Kopfpauschale verhindern
2. eine solidarische Bürger/innen-Versicherung als Alternative gesellschaftlich verankern
3. die Verbesserung der gesundheitlichen Vor- und Versorgung als öffentliches Gut

Dazu ist die Zusammenarbeit in einem breiten Bündnis mit Gewerkschaften, Sozialverbänden und auch anderen Parteien notwendig. Unsere zentrale Aussage in dieser Auseinandersetzung lautet »Gesundheit ist keine Ware« oder wie oft auch schon formuliert »Ein Krankenhaus ist keine Würstchenbude.«

Für die Landtagswahl 2011 stehen wir vor den Vorbereitungen für den Wahlkampf. Wir können wohl davon ausgehen, dass Helmut Holter in unserer Stadt um ein Direktmandat für den Landtag kämpfen wird. Damit kommt auf unseren Kreisverband natürlich eine besondere Aufgabe zu. Um diesen Wahlkampf erfolgreich führen zu können, wollen wir in den kommenden Monaten nach kreativen Ideen für praktische Aktionen suchen. Zum einen gibt uns das die Zeit, aufwändige Ideen umzusetzen, zum anderen können wir mit diesen Ideen im Gepäck zielgenauer Spenden sammeln und so auch Ideen umsetzen, zu denen uns später möglicherweise das Geld fehlen würde. Die Erfahrungen aus vergangenen Wahlkämpfen haben uns gezeigt, dass es schwer ist, Spenden ohne ein sehr konkretes Projekt oder eine konkrete Idee im Hintergrund zu sammeln. Wenn wir aber den Basis- oder Stadtteilorganisationen unserer Partei »Patenschaften« für be-

stimmte Aktionen vorschlagen können, sollte dies auch zu stärkerer Motivation und Spendenbereitschaft führen. Ein sehr gutes Beispiel dafür zeigte der Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen. Für die Aufstellung der Großplakatwände im gesamten Landesgebiet haben verschiedene Parteistrukturen Patenschaften übernommen und so maßgeblich den erfolgreichen Wahlkampf unterstützt. Dieses Modell können wir auch auf der Ebene unseres Kreisverbandes im Kleinen erfolgreich umsetzen. Dafür wollen wir mögliche Aktionen und praktische Ideen sammeln. Die Patenschaft kann sich dann sowohl auf die Organisation und praktische Umsetzung als auch auf die finanzielle Unterstützung erstrecken. Auch eine Wirkung und Mobilisierung über die Mitgliedschaft unserer Partei hinaus wäre mit kreativen Ideen möglich. Die inhaltliche Vorbereitung der Landtagswahl setzen wir am 26. Mai mit unserer Beteiligung an der Regionalkonferenz zur Leitbilddiskussion M-V 2020+ im Schweriner Rathaus fort. Unter der Überschrift »Kreativ und selbstbewusst in die Zukunft – Ideen für unsere Region« wollen wir über Entwicklungsstrategien für unser Bundesland nachdenken. Dazu haben die Rosa-Luxemburg-Stiftung und die Fraktion der LINKEN im Landtag und in der Schweriner Stadtvertretung gemeinsam eingeladen. Die bisherigen Beiträge zu dieser Leitbilddiskussion sind auf der Internetseite des Landesverbandes in der Rubrik »Politik« zu finden.

Eine gute Grundlage für die weitere öffentliche Arbeit unseres Kreisverbandes bietet unsere neu gestaltete und immer tagaktuelle Internetseite www.die-linke-schwerin.de. Wer sich über aktuelle Termine und Veranstaltungen aus unserem Kreisverband oder dem Landesverband informieren, das Offene Blatt lesen möchte oder wer sich dafür interessiert, welche Anträge unsere Fraktion in der Stadtvertretung stellt, kann dort alle diese Informationen immer aktuell finden. Dafür möchte ich hier ausdrücklich Rasha Janew danken, der die Aktualisierung der Seite als Aufgabe übernommen hat und sie mit größter Gewissenhaftigkeit ausfüllt. Und auch unser Schweriner Jugendverband [solid] hat eine neue Internetseite. Mit der Internetseite www.solid-schwerin.de möchten unsere jungen Genossinnen und Genossen einen weiteren Schritt gehen, um linke Jugendpolitik in Schwerin zu verankern. Unserer Unterstützung können sie sich dabei sicher sein.

Mit solidarischen Grüßen
Stefan Schmidt



Dietmar Bartsch in seinem Abschiedsgeschenk

Impressionen vom Bundesparteitag



Gedankenaustausch



Schweriner Besucher beim Parteitag

Das war der 1. Mai in Schwerin

Der 1. Mai – Tag der Arbeit – wurde auf dem Schweriner Markt von Gewerkschaften, Parteien, Vereinen und Verbänden gefeiert. DIE LINKE. Schwerin betreute neben einem gut besuchten Infostand eine Bastel- und Malstraße für die Kinder. **R.J.**



Viele fleißige Helfer bereiteten den Infostand vor.






Die Malstraße – auch von Erwachsenen begutachtet.

Die Wetterprognosen bestätigten sich nicht, Sonnenschein empfing die Gäste der Maifeier auf dem Schweriner Marktplatz, auf dem sich neben dem DGB, den Einzelgewerkschaften und dem Arbeitslosenverband Mecklenburg-Vorpommern auch Linke, SPD und Grüne präsentierten.

Bereits zum sechsten Mal in Folge übernahmen die Transnet Betriebsräte der DB Dialog die Präsentation unserer Gewerkschaft in diesem Rahmen. In diesem Jahr fiel die Teilnahme etwas geringer aus, was vor allem damit zu tun hatte, dass zahlreiche Gewerkschafter dem Aufruf zur Gegendemonstration in Rostock gefolgt waren. Dort galt es, gegenüber dem Aufmarsch der NPD einen bunten Kontrapunkt zu

»Wir gehen vor!« Die Transnet OV Schwerin war dabei



-  Henning Foerster mit Sozialministerin Manuela Schwesig (SPD).
-  Heiße Debatten entwickelten sich am Transnet-Stand.
-  Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (DIE LINKE) plaudert mit einem Transnet-»Nachwuchskader«



setzen. DGB-Regionschef Ingo Schlüter kam in seiner Rede zum Tag der Arbeit schnell zur Sache: Was das Land brauche, sei gute Arbeit, die den Menschen eine Perspektive biete. Dass gerade junge Leute Mecklenburg-Vorpommern den Rücken kehren, sei eine Folge der vergleichsweise schlechteren Bezahlung. Die Wirtschaftspolitik der bisherigen Landesregierungen habe sich immer nur darauf konzentriert, die Attraktivität des Standortes für Investoren zu erhöhen, dabei aber Löhne und Arbeitsbedingungen außer Acht gelassen.



Schlüter erneuerte die Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn. Kritik übte der Gewerkschafter aber nicht nur an Lohn-Dumping und Billigjobs, sondern auch daran, dass Arbeitnehmer bis zum Ruhestand länger arbeiten müssen. »Die Rente mit 67 muss weg«, forderte Schlüter, der Agenda 2010 und Hartz-Gesetzen eine »Bruchlandung« attestierte.

Auch der Transnet-Stand war gut besucht. Neben zahlreichen Souvenirjägern informierten sich Bürger der Landeshauptstadt sowie Mecklenburg-Vorpommerns Sozialministerin Manuela Schwesig (SPD) und Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow (DIE LINKE) zur Forderung nach einem Branchentarifvertrag im SPNV. Transnet und GdBA wollen mit einem solchen Papier verhindern, dass der Wettbewerb im Rahmen von Ausschreibungen angesichts weitgehend gleicher Kosten für rollendes Material, Nutzung der Trassen und Treibstoffe ausschließlich über die Personalkosten und damit auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird. Auch das Zusammengehen der Bahngewerkschaften GdBA und Transnet war ein Thema.

Grundsätzlich begrüßt wurde alenthalben, dass die Interessenvertretung der Arbeitnehmer künftig in einer größeren, gemeinsamen Organisation für die Rechte der Beschäftigten kämpfen will. Und da stehen 2010 neben dem Branchentarifvertrag noch weitere große Themen an. So läuft der Beschäftigungssicherungstarifvertrag Ende des Jahres aus. Dieser hatte bislang betriebsbedingte Kündigungen verhindert, obwohl in den letzten Jahren zahlreiche Arbeitsplätze im Bahnkonzern weggefallen sind. Unterstützt wurden die Transnet-Betriebsräte der DB Dialog in diesem Jahr erstmals vom aktuellen Azubi-Jahrgang. Dieser warb bei interessierten Eltern und jungen Leuten für eine qualifizierte Ausbildung im eigenen Betrieb und stand für Rückfragen gern zur Verfügung.

Landesparteitag tagte in Ludwigslust



Helmut Holter während seiner Rede.

Am 17. April 2010 fand in Ludwigslust der Landesparteitag der Partei DIE LINKE Mecklenburg-Vorpommern statt. Die wichtigste Entscheidung war, ein Votum abzugeben, dass DIE LINKE mit Helmut Holter als Spitzenkandidat in den Landtagswahlkampf 2011 geht. Ziel ist es, die stärkste Partei



Die Schweriner Delegation.

in Mecklenburg-Vorpommern zu werden. Somit wäre Helmut Holter auch der Kandidat der LIN-

KEN für das Amt des Ministerpräsidenten. »Ich möchte Ministerpräsident werden, WIR möchten

Ministerpräsidenten werden!« sagte Helmut Holter in seiner Rede.

R.J.



65 Jahre Befreiung vom Faschismus

Anlässlich des Tages der Befreiung fand auf dem Ehrenfriedhof der Opfer des Faschismus eine gemeinsame Gedenkveranstaltung der VVN/BdA, der Osteuropafreundschaftsgesellschaft, des deutsch-russischen Kulturzentrums »Kontakt« e.V. und der Landeshauptstadt Schwerin statt. Hier an der Stätte, an der vor 65 Jahren durch

die Befreier Schwerins, die US-Truppen, 74 Tote des KZ Wöbbelin unter der verordneten Teilname der Schweriner bestattet wurden, trafen sich am Sonnabend, dem 8. Mai, etwa 130 Schwerinerinnen und Schweriner, um der Opfer des faschistischen Krieges zu gedenken. Unter den Gästen waren auch die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt, der Fraktionsvorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Manfred Strauss und viele Stadtvertreter. Nach der musikalischen Eröffnung durch ein von Julia-Therese geschriebenes Lied

sprach unser Kamerad Helmut Holter. Er wies noch einmal auf den schweren Kampf der Roten Armee und ihrer Verbündeten hin. Bei den vielen erschienenen Bürgern mit russischem Migrationshintergrund bedankte er sich in russischer Sprache. Nach dem Gedicht »Frieden« von Josef Reding sprach Jury Karasew vom deutsch-russischen Kulturzentrum »Kontakt« e.V. und erinnerte noch einmal an die großen Opfer der Sowjetvölker und warnte vor einer Verharmlosung des Faschismus. **Michael Strähnz**

Spende für VN-BdA

Auf der Gedenkveranstaltung zum 65. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus übergab Helmut Holter eine Spende in Höhe von 250 Euro an den Kreisverband Schwerin der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten, vertreten durch Michael Strähnz. Dieses Geld soll verwendet werden für eine Gedenkfahrt mit dem Fahrrad von Sachsenhausen nach Schwerin, um an die Todesmärsche zu erinnern. **R.J.**



Helmut Holter übergibt an Michael Strähnz die Spende.



Stefan Doernberg verstorben

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Kameraden Stefan Doernberg,

dem Vorsitzenden der DRAFD, der Organisation der Deutschen im Exil, in der Résistance und an der Seite der Anti-Hitler-Koalition. Im Alter von 85 Jahren verstarb er am Vorabend des 8. Mai in Berlin.

1935 floh Doernberg mit seinen jüdischen Eltern aus Berlin in die Sowjetunion. Er machte in Moskau Abitur und meldete sich am Tag des Überfalls, seinem 17. Geburtstag, zur Roten Armee. Nach Hindernissen kam er im Sommer 1941 an die Front. »Mit der 8. Gardemarie führte mich der schwere und un-

vergessliche Weg des Krieges durch die Ukraine, Belorussland und Polen bis in meine Geburtsstadt Berlin«, erinnerte er sich.

In der Schlacht um Berlin war er Dolmetscher für Tschuikow, als dieser die Kapitulation verhandelte. Er tippte am 2. Mai General Weidlings Befehl zur Aufgabe mit mehreren Durchschlägen (von denen ein Exemplar in seinem Besitz verblieb). Anschließend fuhr Leutnant Doernberg im Lautsprecherwagen durch die zerstörte Stadt und forderte seine Landsleute auf, die Waffen zu strecken.

Nach dem Krieg studierte er Geschichte an der Lomonossow-Universität Moskau. Später leitete er das Deutsche Institut für Zeitgeschichte in Berlin, wurde Professor und schließlich Direktor des Instituts für Internationale Beziehungen an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaften. Von 1981 bis 1987 war Stefan Doernberg Bot-

schafter der DDR in Finnland.

Zu seinem 85. Geburtstag im Juni 2009 gratulierte die FIR: »Vor wenigen Monaten erst hast Du eine neue politische Aufgabe übernommen, die uns verbindet und in Vorbereitung der Jahrestage 2010 von großer Bedeutung sein wird, den Vorsitz in der DRAFD. Es zeigt einmal mehr, dass Du immer noch bereit bist, ›Deinen Platz an der Front‹ zu übernehmen und dies insbesondere in der Verbindung zu den russischen Freunden und Kameraden.«

Nun ist Stefan Doernberg am 3. Mai 2010, wenige Tage vor den großen Feierlichkeiten zum 65. Jahrestag des Siegs, den er miterkämpft hat, verstorben. – Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Federation Internationale des Résistants (FIR) – Association Antifasciste
Michel Vanderborght, Präsident
Dr. Ulrich Schneider, Generalsekretär

Gemeinsame Pressemitteilung von VVN-BdA e.V. und ver.di Nord

JAHRESTAG DER BEFREIUNG

Mahnung zum Handeln gegen Neofaschismus

Mit einer Ausstellung erinnern die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA e.V.) und die Gewerkschaft ver.di an die Befreiung vom Faschismus vor 65 Jahren und dokumentieren die Gefahren des erneut erstarkenden Neofaschismus.

Der 8. Mai 1945 ist der Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus. Zum 65. Jahrestag seiner Wiederkehr gedenken wir der Millionen Opfer des faschistischen Eroberungs- und Vernichtungskrieges und der Opfer des Faschismus im eigenen Lande. Zusammen mit dem Gedenken an die Opfer der Nazi-Diktatur erinnern wir zugleich an die Ursachen des Faschismus. Eine schwache Demokratie, verbreitete nationalistische Ressentiments, antisemitische Vorurteile, skrupellose Profitgier einflussreicher Wirtschaftskreise und die Uneinigkeit der demokratischen Kräfte gegen die Feinde der Weimarer Republik haben den Machtantritt der Faschisten erleichtert.

Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus und Versuche, die Geschichte der NS-Diktatur zu verfälschen, sind auch heute noch in erheblichen Teilen der Bevölkerung in Deutschland und Europa vertreten und werden von neuen Nazis in Bewegungen, Organisationen und Parteien befördert. Darüber aufzuklären und die Demokratie zu stärken, ist die Aufgabe aller zivilgesellschaftlichen Kräfte.

Die Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland« wird zum 8. Mai 2010 der Öffentlichkeit präsentiert. Sie wird zusammen von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA e.V.) und der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk Nord, herausgegeben. Die Ausstellung kann im Bundesbüro der VVN-BdA ausgeliehen oder erworben werden. Dazu stehen Flyer, Plakate und Kataloge zur Verfügung. Weitere Informationen zur Ausstellung gibt es unter www.neofa-ausstellung.vvn-bda.de.

Die Ausstellung analysiert die aktuellen Entwicklungen des Neofaschismus in Deutschland von

rechtspopulistischen Bewegungen bis zur verfassungswidrigen NPD. Sie arbeitet zentrale Werte und Ideen neofaschistischer Bewegungen in Deutschland heraus und zeigt deren Nähe zu den Werten und Ideen des NS-Regimes. Zugleich werden die neue Qualität der NPD-Arbeit in den Parlamenten, die gefährliche Islamophobie sowie die inhaltlichen und organisatorischen Schnittmengen der Nazi-Ideen mit Auffassungen in Teilen der Gesellschaft aufgezeigt.

Neben dieser Ausstellung, die ver.di Nord begleitet und unterstützt hat, bietet ver.di Nord auf der Internetseite www.npd-kehrmarsch.de ein Informations- und Diskussionsforum zur Auseinandersetzung mit dem modernen Neofaschismus, zu den Aktionen der neuen Nazis und den Aktivitäten antifaschistischer Kräfte an. ver.di Nord unterstützt zugleich die Kampagne der VVN-BdA für ein Verbot der verfassungswidrigen NPD. Im Rahmen dieser Kampagne wurden bis zum 8. Mai 2010 über 5.000 Statements auf der homepage www.npd-verbot-jetzt.de für ein NPD-Verbot ge-

ben werden. Bereits acht Inneminister haben sich für ein Verbot der NPD ausgesprochen. Darüberhinaus fordern neben SPD, DIE LINKE, ver.di und DGB auch der Zentralrat der Juden in Deutschland und der Zentralrat der Sinti und Roma ein Verbot der neofaschistischen NPD.

Axel Holz

5.000 Statements für NPD-Verbot erreicht

Die Kampagne nonpd der VVN-BdA für ein Verbot der verfassungswidrigen NPD hat ihr selbst gestecktes Ziel erreicht.

1. Mai in Rostock

Teilerfolg bei Anti-Nazi-Blockade

Am 1. Mai hieß es früh aufstehen für die Linksjugend [solid] Schwerin. Um 5.50 Uhr fuhren wir mit dem Zug nach Rostock, damit wir pünktlich um 8 Uhr in Rostock Lütten Klein ankommen konnten. Treffpunkt war eine Veranstaltung der Landtagsabgeordneten Birgit Schwebs (DIE LINKE). Dort wurden zwei Teams gebildet, die versuchten, die Route der Nazis an zwei verschiedenen Punkten zu blockieren. Um zur Blockade zu kommen, umgingen wir einige Polizeisperrungen. Es ist uns gelungen, ein Loch in der Absperrung zu finden. Die Sitzblockade hielten wir lange aufrecht. Es freute uns, einige Vertreter der LINKEN wie Helmut Holter und Barbara Borchardt auf der Demo zu sehen. Die Stimmung unter den Demonstranten war gut, bis wir erfuhren, dass die Route der Faschisten umgeleitet worden war. Daraufhin sind wir geschlossen los, um die neue Route zu blockieren. Wir kamen allerdings nicht weit, da die Polizei uns daran hinderte. Dass es hiernach nicht zu Ausschreitungen gekommen ist, war beiden Seiten zu verdanken. Trotzdem waren wir ca. eine Stunde eingekesselt. Uns wurde gesagt, dass der Aufmarsch nun durch ein Industriegebiet führt. Am Abend stellten wir fest, dass dies eine bewusste Lüge war. Die Nazis konnten ungehindert durch ein anderes Wohngebiet marschieren und Parolen wie »Granaten auf Demokraten« skandieren. Trotzdem, die Aktion war ein Erfolg. Wir konnten deutlich machen, dass Nazis hier nicht erwünscht sind. Wir konnten den Anwohnern zeigen, dass junge Leute bereit sind gegen den braunen Mob aufzustehen und sich mit friedlichen Mitteln zu wehren. Diesen Erfolg feierten wir bis in den nächsten Morgen hinein mit Mitgliedern der Linksjugend [solid] aus Rostock.

Alexander Lehmann

Fraktion DIE LINKE: Martin Frank ist neuer Stadtvertreter

Nachdem Hannelore Drechsler aus gesundheitlichen Gründen ihr Mandat als Stadtvertreterin niedergelegt hat, ist Martin Frank neuer Stadtvertreter.

»Mit Martin Frank rückt ein junger Kommunalpolitiker in die Stadtver-

tretung und unsere Fraktion«, so Fraktionschef Gerd Böttger.

Martin Frank ist 30 Jahre jung, er ist verheiratet und hat eine Tochter. Von Beruf ist er Chemieingenieur, Absolvent der Hochschule Merseburg. Er arbeitet als Angestellter der Schweri-

ner Firma Aqua Service-Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft.

»Bereits am Montag, dem 26. April, nahm er an der Sitzung der Stadtvertretung teil.« so Böttger.

Peter Menzlin
Fraktionsgeschäftsführer



Ehrendes Gedenken für Marianne Grunthal



Zahlreiche Menschen gedachten Marianne Grunthals

Zu Ehren von Marianne Grunthal fand am 2. Mai eine Gedenkveranstaltung auf dem nach ihr benannten Platz vor dem Schweriner Hauptbahnhof statt. Für DIE LINKE. Schwerin legten die stellvertretenden Kreisvorsitzenden Sandra Hesse und Peter Brill Blumen nieder. Am 2. Mai 1945, eine Stunde vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen in Schwerin, wurde Marianne Grunthal von SS-Männern auf dem Bahnhofsvorplatz, dem heutigen Grunthalplatz erhängt. Nachdem der Tod von Hitler bekannt wurde, hatte sie erleichtert ausgerufen: »Gott sei Dank, dann gibt es Frieden!«

R.J.



Blumen und stilles Gedenken

INFORMATION AUS DEM LANDESAUSSCHUSS

Thema waren die Beschlüsse des Landesparteitages zur Satzungsänderung. Diese betrafen ganz wesentlich den Landesausschuss, dessen quotierte Zusammensetzung durch die Regelungen der Landessatzung nicht gewährleistet war. Mit den Beschlüssen des Parteitages ist nun die Grundlage für eine erneute Wahl der Mitglieder des Landesausschusses gelegt. Die Neuwahl soll am 7. Juli im Rahmen einer Delegiertenwahlkreis-konferenz zusammen mit den anderen Kreisverbänden in Westmecklenburg erfolgen. Im Kreisvorstand Schwerin erklärten der stellvertretende Kreisvorsitzende Peter Brill und Genossin

Birgit Trübe ihr Interesse an einer Kandidatur für den Kreisverband Schwerin.

Der Landesausschuss befasste sich weiterhin sehr intensiv mit der Vorbereitung der Landtagswahlen 2011. So wurden die »Kriterien und Schritte zur demokratischen Vorbereitung der KandidatInnenliste der Partei DIE LINKE. M-V zu den Landtagswahlen 2011« beschlossen.

Im September bereits wird der Landesausschuss eine AG Personal besetzen. Diese soll dem Landesausschuss im Dezember einen Vorschlag für die Liste der Kandidatinnen und Kandidaten vorlegen. Der Landesausschuss wird

dann im Januar 2011 seinen Listenvorschlag für die Landesvertreterversammlung, die die Liste wählt, beschließen. Außer Zweifel, dies stellte der Vorsitzende Wolfgang Leuchter dar, werde der Landesausschuss der Empfehlung des Parteitages folgen und das Mitglied unseres Kreisverbandes, Helmut Holter, auf Listenplatz eins vorschlagen.

Was bedeutet dies konkret für unseren Kreisverband? Wir haben auf einem Kreisparteitag mindestens zwei Genossinnen und Genossen aus unserem Kreisverband mit unserem Votum für die Kandidatur auf der Landesliste zu versehen. Diese Meldung aus unse-

rem Kreisverband ist dann – zusammen mit den Beschlüssen der anderen Kreisverbände – Grundlage für die Arbeit des Landesausschusses.

Der Kreisvorstand hat daher auf seiner letzten Sitzung eine AG Personal berufen, die dem Kreisvorstand einen Personalvorschlag für den mindestens zweiten Platz unterbreiten soll. Der erste Platz für den Vorschlag des Kreisvorstandes ist bereits durch den Ministerpräsidentenkandidaten Helmut Holter besetzt. Dies ist zwar noch kein formaler Beschluss des Kreisvorstandes, jedoch machte die Diskussion dies deutlich.

Peter Brill

Kaffeeklatsch mit Kommunalpolitikern der LINKEN

2010 ist das Jahr der 20-Jahrestage. Um die 20-jährige kommunale Selbstverwaltung gebührend zu feiern, fand am 10. Mai eine Feierstunde im Neustädtischen Palais statt. Um darauf einzustimmen, waren die Gäste des Kaffeeklatsches Kom-



munalpolitiker der Partei DIE LINKE.: Marleen Janew, seit 1990 in der Stadtvertretung und stellvertretende Stadtpräsidentin, und Henning Foerster, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Stadtfraktion. Neben Geschichten aus den wilden Anfangsjahren wurde vor allem über aktuelle politische Fragen gesprochen.

R.J.

←
Kommunalpolitiker der Linkspartei im Europabüro

LEITBILD MV 2020 +**Einladung**

zur Regionalkonferenz der Fraktion DIE LINKE
im Landtag Mecklenburg-Vorpommern und
der Rosa-Luxemburg-Stiftung

**Kreativ und selbstbewusst
in die Zukunft –
Ideen für unsere Region**

Mittwoch, 26. Mai 2010, 18.00 bis 21.00 Uhr
Schwerin, Demmlersaal im Rathaus, Am Markt

Ablauf:

Begrüßung

Gerd Böttger, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.
Schwerin

Linke Entwicklungsstrategien für MV 2020 +
Helmut Holter, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.
Mecklenburg-Vorpommern

**Regionalisierung und demokratische
Mitbestimmung als Politikprinzip
zur Sicherung von Lebensqualität**

Klaus-Dieter Adamski / Peter Adolphi
(Hauptautoren des Leitbildansatzes)

**Impulse für eine nachhaltige wirtschaftliche
Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern**

Herr Norbert Rethmann, Unternehmer,
Bürgermeister in Kobrow

Diskussion

Reagiert**Kindertagesstätten
als Rechtsanspruch**

Roland Koch spielt mit der Zukunft der Kinder, indem er den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab 2013 in Frage stellt. Siehe Äußerungen Roland Kochs, hessischer Ministerpräsident (CDU), im Hamburger Abendblatt. Koch forderte dort, den Rechtsanspruch auf den Kita-Ausbau

unter Finanzierungsvorbehalt zu stellen.

Aus Sicht der LINKEN sind Kitas Orte der sozialen Kontakte für Kinder. Kitas sind Orte der Bildung für Kinder. Kitas sind Orte, die es Eltern erleichtern, Familie und Beruf zu verbinden. Kitas sind damit unabdingbar für ein kinder- und familienfreundliches Land. Kitas sind notwendig, um allen Kindern faire Startchancen in ihr Leben und ihre Zukunft zu bieten. Dass Roland Koch den

Sozialstaat zerstören will, ist hinlänglich bekannt, dass er nun auch noch die Zukunft der Kinder zerschlagen will, ist unerträglich. DIE LINKE wird sich auch in Mecklenburg-Vorpommern allen Versuchen, den Rechtsanspruch auf Kita-Plätze zu unterwandern, in den Weg stellen.

Steffen Bockhahn
Landesvorsitzender der Partei
DIE LINKE
in Mecklenburg-Vorpommern
Bundestagsabgeordneter

Einsatz für Frieden, Demokratie und Toleranz verstärken**Erinnerung an das Kriegsende vor 65 Jahren**

Anlässlich des Landesgedenktales für die NS- und Kriegsoffer erinnern die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschisten (VVN/BdA) Westmecklenburg-Schwerin und die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt gemeinsam an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 65 Jahren und die Befreiung vom Faschismus. »Der Zweite Weltkrieg, der am 1. September 1939 mit dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen begann, war der grausamste und verlustreichste Krieg der Menschheitsgeschichte. In den Kriegsjahren 1939 bis 1945 starben 18 Millionen Zivilisten und 22 Millionen Soldaten. Eine der größten Opfergruppen waren mit 6,5 Millionen die europäischen Juden.

Mit dem Dank an alle politischen und militärischen Kräfte, die zum Sieg über das faschistische Deutschland beitrugen, verbinden wir den Appell, jeglicher Verherrlichung des faschistischen Gedankengutes und Handelns konsequent entgegenzutreten.

Wir verurteilen alle, die den ver-

brecherischen Völkermord an den europäischen jüdischen Mitbürgern zu verharmlosen suchen. Kampf für Frieden, Demokratie und Menschenrechte heißt auch Kampf gegen Rechtsextremismus, Ausländerfeindlichkeit und Intoleranz«, so Michael Strähnz für die VVN/BdA.

»Beim Einsatz für Demokratie und Toleranz kann Schwerin auf eine gute Bilanz verweisen«, erklärt Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. So habe die Landeshauptstadt im vergangenen Jahr die »Charta der Vielfalt« unterschrieben und wurde als »Ort der Vielfalt« von der Bundesregierung ausgezeichnet. Erstmals sei in der Stadt der nach ihrer ersten Integrationsbeauftragten Annette Köppinger benannte »Preis für Integration und Menschlichkeit« ausgeschrieben worden.

Mehr als 40 Stolpersteine erinnern auf Straßen und Plätzen an Verfolgte des Naziregimes. Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums holen die vergessenen oder verschollenen Musikwerke ermordeter oder von den Nazis

verfolgter Künstlerinnen und Künstler zurück ins öffentliche Bewusstsein. Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter nehmen an interkulturellen Trainingskursen teil. Es gibt zahlreiche Vereine von und für die rund 6000 Migrantinnen und Migranten in Schwerin. Das »Schweriner Bürgerbündnis für Demokratie und Menschenrechte« zeigt Präsenz, u.a. wenn rechte Aktivisten im öffentlichen Raum für ihre Parteien und Programme werben.

»Daraus, dass es in der Stadt keine straff organisierten rechtsextremistischen Strukturen gibt, sollte aber niemand schließen, dass es kein Problem gibt«, meint Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow, die die Schwerinerinnen und Schweriner angesichts des vor 65 Jahren zu Ende gegangenen verbrecherischen Krieges auffordert, sich nicht in Feindschaft und Hass gegen andere Menschen hineintreiben zu lassen.

»Lernen wir, miteinander zu leben, nicht gegeneinander. Verstärken wir unseren Einsatz für Frieden, Demokratie und Toleranz.«

**DIE LINKE
ist Partei
der Einheit**

Zur Mitgliederentwicklung der Partei
DIE LINKE

Mit derzeit 78.700 Mitgliedern ist DIE LINKE nach der Mitgliederstärke nach der SPD und den Unionsparteien die viertstärkste Partei in Deutschland.

Und sie wächst weiter. Diese Akzeptanz ist ein Beleg für die erfolgreiche Arbeit in den letzten Jahren. Es ist zudem ein gutes Zeichen, dass Menschen verstärkt bereit sind, sich für ihre Anliegen in einer Partei zu engagieren.

Die Details bei den Eintritten bringen interessante Ergebnisse: 25.428 Menschen sind seit 2007 in die Partei eingetreten. Ein Drittel der aktuellen Mitgliedschaft war vorher nicht Mitglied der PDS oder der WASG. Diesem Umstand sollte zukünftig auch in den Gremien der Partei Rechnung getragen werden.

Die Eintritte verteilen sich gleichmäßig über das Bundesgebiet. Das Verhältnis West-Ost entspricht mit etwa 20.000 zu 5.000 auch der Bevölkerungsverteilung von 80 zu 20 Prozent.

Es freut uns besonders, dass das Durchschnittsalter der neuen Mitglieder sinkt. Es sank von 44 Jahren im Jahr 2007 über 41 Jahre im Jahr 2008 auf 37 Jahre im vergangenen Jahr. Die Mehrzahl der Eingetretenen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Dies hat positive Auswirkungen auf das Durchschnittsalter der Gesamtpartei. Wesentlichen Verdienst daran haben der Jugend- und der Studierendenverband der LINKEN mit ihren Aktivitäten zum Weltwirtschaftsgipfel und zum Bildungstreik.

Dietmar Bartsch
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

FESTIVAL der russischen Kultur

Liebe Freunde und Mitstreiter!

Die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e.V. möchte darauf aufmerksam machen, dass in diesem Jahr im Auftrag der Botschaft der Russischen Föderation das seit einigen Jahren in verschiedenen Städten Deutschlands stattfindende »Festival der russischen Kultur« in Schwerin stattfindet.

Am Sonnabend, dem 12. 6. 2010, finden sich am Pfaffenteich und in der

Mecklenburgstraße von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr unter dem Motto »Mit lieben Grüßen aus Russland« verschiedene Künstler in der Art des Moskauer Arbats zusammen, kann man russische Speisen genießen, unterschiedliche Tanz- und Vokalensembles aus ganz Deutschland treten auf.

In eigener Sache:

Die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft MV e.V. hat zusammen mit der VVN/BdA eine Broschüre des Kommunalpolitischen Forums erarbeitet, vom Historiker Joachim Aust anlässlich des 65. Jahrestages der Befreiung des

deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus erneut herausgegeben. Die Broschüre handelt von den Ereignissen zum Kriegsende in Mecklenburg-Vorpommern und hat insbesondere neuere Forschungsergebnisse zum Widerstand in der Wehrmacht und in christlichen Kreisen (Teilnehmer am Widerstand) erfasst.

Diese Broschüre kann zum Preis von 5,50 Euro pro Stück in der Geschäftsstelle der OFG erworben werden. Der Versand kann auch gegen Rechnung zzgl. Porto auf Bestellung erfolgen.

Mit vielen Grüßen

Kerstin Voigt, Vorsitzende

kommentiert

Die Lohndumping-Axt

Seit 2002 hat Deutschland für mehr als eine Billion Euro mehr exportiert als importiert. Viele Abnehmerländer konnten dies nur durch Verschuldung finanzieren. Deshalb das Finanzdesaster der USA und europäischen Südländer.

Wirtschaftsminister Brüderle meint: Deutschland habe sich seinen Exportüberschuss durch exzellente Produkte redlich verdient. Das ist nur die halbe Wahrheit. Seit 2000 sinken die deut-

schon Reallöhne. Mit diesem Lohndumping erhielten deutsche Unternehmer eine Axt in die Hand zur Eroberung ausländischer Märkte. Die deutschen Lohnstückkosten sind seit 2000 nur um sieben Prozent angestiegen, während im Schnitt der Euroländer – ohne Deutschland – der Zuwachs bei 27 Prozent lag.

Wie können die Binnenwirtschaft belebt, Importe gesteigert und der deutsche Exportüberschuss zurückgefahren werden? Im deutschen Bun-

destag lautet die Antwort: »Die anderen sollen so wettbewerbsfähig werden wie wir«. Deshalb wird die Agenda



Michael Schlecht,
Chefvolkswirt,
Bundestagsfraktion
DIE LINKE

www.michael-schlecht-mdb.de

2010 nach Griechenland exportiert. Binnennachfrage lässt sich vor allem steigern, wenn die Löhne wieder deutlich zulegen. Deshalb muss vor allem die Agenda 2010 weg. Als Sofortmaßnahme brauchen wir den gesetzlichen Mindestlohn mit zehn Euro und das Arbeitslosengeld II mit 500 Euro.

Und wir wollen für bessere Bildung, zur Sanierung der Infrastruktur und den ökologischen Umbau 100 Milliarden Euro jährlich mehr ausgeben.

DIE LINKE hat ein Steuerkonzept mit 160 Milliarden Mehreinnahmen bei Reichen und Vermögenden. Das Herzstück ist die Millionärsteuer. Bringt alleine in NRW 17 Milliarden.

Nur mit Umverteilung von oben nach unten wird es eine höhere Binnennachfrage, höheres Wachstum und mehr Arbeitsplätze geben!



VERANSTALTUNG der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Donnerstag, 27. Mai 2010,
19 Uhr,
Gaststätte »Ritterstuben«
19055 Schwerin, Ritterstraße 3
Prof. Dr. Helmut Peters

Ist China ein kapitalistisches oder ein sozialistisches Land?

»Die heutige chinesische Gesellschaft hat weder bereits sozialistischen Charakter noch ist sie eine bürgerliche Gesellschaft im marxistischen Verständnis. Sie befindet sich in ihrem historischen Transformationsprozess objektiv in einer Etappe, die dem Sozialismus vorausgehen kann... Die Intensität und Breite der Zusammenarbeit mit dem Kapital und die damit verbundene Frage »Wer, wen?« machen diese »besondere Form des Klassenkampfes« (Lenin) im höchsten Maße zu einer Gratwanderung.« Aus »Die Volksrepublik China aus dem Mittelalter zum Sozialismus« von Helmut Peters (2009).

Prof. Dr. Peters, geb. 1930, Tischler, Studium der Sinologie und Japanologie sowie zwei Jahre an der Universität Beijing. Fünf Jahre als Diplomat der DDR in der VR China tätig. Er leitete zwei Jahrzehnte den Forschungsbereich VR China an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. Heute lebt er als Rentner in Berlin.

Straßenumbenennung

Am 27. Mai um 17.00 Uhr findet auf dem Schlachtermarkt vor der Synagoge die Umbenennung eines Teils der Schlachterstraße in Landesrabbiner-Holdheim-Straße statt. Zu dieser Veranstaltung laden der Stadtpräsident der Landeshauptstadt Schwerin Stefan Nolte und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Schwerin Valeriy Bunimov ein.

Interessierte sind herzlich eingeladen.
Michael Strähn

Für uns alle überraschend verstarb im April 2010 unser Genosse und Freund

Manfred Kutter

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, vor allem bei seiner Frau.

Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten!

Henning Foerster

stellvertretender Fraktionsvorsitzender DIE LINKE.
Schwerin

Wolfgang Kunze

Vorsitzender der Stadtteilorganisation

Stefan Schmidt,
Kreisvorsitzender
Kreisvorstand

Peter Templin,
Geschäftsführer

Herzliche Glückwünsche



Die Genossinnen und Genossen der BO 236 gratulieren recht herzlich den im Mai geborenen Genossinnen Giesela Klammer zum 67. und Hannelore Freier zum 74. Geburtstag.

Am 31. Mai begeht der Genosse Anton Larek seinen 85. Geburtstag. Dazu die besten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen von den Genossinnen und Genossen der Basisorganisation 126.

Die Basisgruppe 330 gratuliert recht herzlich Genossin Ruth Befeld zum 81. Geburtstag, den sie am 5. Juni begeht, und Genossin Elke Höppner zum 68. Geburtstag, den sie am 19. Juni feiern wird.

Die Basisgruppe wünscht vor allem viel Gesundheit und Wohlergehen. Genossinnen und Genossen der Basisorganisation 321 gratulieren recht herzlich Genossin Elisabeth Lösel am 4. Juni zum 82., Genossen Franz Rüdiger am 20. Juni zum 77. und Genossin Ina Latendorf am 26. Juni zum 39. Geburtstag, verbunden mit den besten Wünschen fürs Wohlergehen.



Die nächste Ausgabe erscheint am **25. Juni 2010**

DIE LINKE. Schwerin - Kreisgeschäftsstelle
Martinstraße 1/1a - 19053 Schwerin
Tel.: 0385 / 7587454